



Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e. V.

Mitglied der International Association of Gerontology and Geriatrics (IAGG)

Korrespondenzadresse:

Klaus Ingo Giercke
(Sekretär DGGG)
Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Mittelrhein
Rhonestraße 2 a
50765 Köln
Tel.: +49(0)2 21/57 99 81 70
Fax: +49(0)2 21/57 99 81 60
E-Mail:
klaus-ingo.giercke@awo-mittelrhein.de

Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e.V.
Geschäftsstelle
Seumestr. 8
10245 Berlin
Tel.: 0 30/52 13 72 71
Fax: 0 30/52 13 72 72
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind im Internet abrufbar unter der Homepage der DGGG: www.DGGG-online.de

1. Bericht des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 05. Dezember 2008 wird die Mitgliederversammlung stattfinden, zu der Sie mit der in diesen Mitteilungsseiten abgedruckten Einladung herzlich eingeladen sind. Mit diesem Datum endet auch meine Zeit als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und ich werde mein Amt an den Präsident elect Herrn Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer weitergeben. So gilt es über die letzten zwei Jahre Bericht zu erstatten, in denen ich mit den anderen Mitgliedern des Präsidiums die Verantwortung für unsere Gesellschaft tragen durfte.

Ob es eine richtige Entscheidung des damaligen Präsidiums war, eine Satzungsänderung vorzuschlagen, die etwa bei der Wahl des Präsidenten elect eine zweite Amtszeit des dann amtierenden Präsidenten vorsieht, mag man unterschiedlich beurteilen. Die Mitgliederversammlung hatte dies mit großer Mehrheit beschlossen. Eine dynamische Weitergabe der Verantwortung für die Gesellschaft ist nicht leicht. Das hat sich in Hamburg ebenso gezeigt wie in Freiburg. Die Bereitschaft zur Kandidatur ist von äußeren Umständen abhängig; zweimal wurde sie kurzfristig zurückgenommen. Die Mitgliederversammlung hat in Freiburg in jedem Fall die richtige Entscheidung getroffen, das Verfahren der Kandidatinnen- und Kandidatensuche transparenter und partizipationsorientierter zu gestalten. Das von der Past-Präsidentin Ann-Kathrin Meyer moderierte Verfahren hat aber auch gezeigt, dass die Bereitschaft zur Kandidatur für Verantwortungsrollen in unserer Gesellschaft begrenzt bleibt. Gleichwohl sollten wir bei diesem in Freiburg verabredeten Verfahren auch für die Zukunft bleiben, wenngleich der Wechsel der Präsidentenrolle zwischen den Sektionen auch weiterhin angestrebt werden sollte – ein für unsere multidisziplinäre Gesellschaft wichtiger

Aspekt. Ein gewisser Trost ist es, dass die satzungsgemäß vorgesehene Rotation im Präsidentenamts nicht nur in unserer Gesellschaft schwer fällt, sondern auch in der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie: Der Kollege Sieber hat ebenso wie ich eine weitere Amtszeit angetreten, wie im Übrigen auch der Kollege Leser in der Schweizer Gesellschaft für Gerontologie. Das stiftet eine gewisse Solidarität.

Die Zusammenarbeit der gerontologisch-geriatriischen Gesellschaften in Deutschland und im deutschsprachigen Raum war einer der Schwerpunkte meiner zweiten Amtszeit. Die Gespräche mit Cornel Sieber haben Perspektiven für eine Zusammenarbeit der DGG mit unserer Gesellschaft auf verschiedenen Ebenen in den Blick nehmen lassen, die zukünftig auch eine strukturelle Zusammenarbeit beider Gesellschaften gestaltbar erscheinen lässt. Partizipieren konnte unsere Gesellschaft von den guten und stabilen Formen der Zusammenarbeit zwischen der DGG und der ÖGGG, die in den gemeinsamen Potsdamer Kongress einmünden. Ich persönlich bin sehr froh, dass sich auch eine sehr gute Zusammenarbeit mit der SGG entwickelt hat, sodass ein gemeinsamer Kongress der beiden deutschen gerontologischen und geriatriischen Gesellschaften in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der österreichischen und Schweizer Gesellschaft möglich. Ich danke Katharina Pils und Markus Leser sehr für die gute Zusammenarbeit. Ich hoffe sehr, dass der Potsdamer Kongress von diesem gemeinsamen Bemühen aller vier Gesellschaften profitieren wird, auch von der Unterschiedlichkeit der Traditionen der Kongressgestaltung, die ihn hoffentlich bereichern werden. Gerontologie und Geriatrie im deutschsprachigen Raum profitieren von der Zusammenarbeit, dessen bin ich sicher. Auch deshalb haben alle beteiligten Gesellschaften viel in die Zusammenarbeit investiert.

Die Kooperation der vier Gesellschaften hat sich in den letzten zwei Jahren natürlich nicht nur auf die gemeinsame Ausrichtung und Vorbereitung des Kongresses in Potsdam beschränkt. Das Geriatrie Forum in Bad Hofgastein und die Wiener Kongresse der ÖGGG und DGG sind zu wichtigen Gelegenheiten geworden, der Zusammenarbeit Ausdruck zu verleihen. Sie erstreckt sich auch auf die Aktivitäten in allen drei Ländern, die Hochschulgebundene Qualifikation in der Gerontologie zu fördern, Möglichkeiten zu schaffen, „Gerontologie zu studieren“. Die bereits in Freiburg vorgestellte Recherche zu entsprechenden Angeboten an deutschsprachigen Hochschulen, wurde in den letzten zwei Jahren aktualisiert und mündete in Gespräche zwischen den deutschsprachigen Hochschulen und Universitäten. Angestrebt wird eine gemeinsame Internetplattform, gearbeitet wird an der Formulierung von Essentials, die Transferfähigkeit von Studienleistungen wird ebenso angestrebt, wie die Profilierung Gerontologie als Studienfach. Wenn es gelingt, auf diese Weise die vielfältigen und zum Teil rivalisierenden Bemühungen der Hochschulen und Universitäten unter einem Dach zusammen zu führen, dann ist dies sowohl für die an Gerontologie interessierten StudienbewerberInnen von Nutzen als auch für die Gerontologie insgesamt, die für ein abgestimmtes attraktives Profil Sorge trägt. Der Bologna-Prozess und die wettbewerbliche Hochschulstruktur in Deutschland haben diesem Anliegen bisher nicht besonders genützt und es wäre beispielgebend, wenn die gerontologischen Fachgesellschaften hochschul- und grenzübergreifend Essentials konsentieren, spezifische Profilierungen ermöglichen und Hochschulmobilität sichern. Dies wäre im Übrigen auch ein Kontrapunkt inhaltlicher Art zur neuen Bedeutung der Akkreditierung. Ich glaube, dass wir hier auf einem guten Weg sind, und hoffe sehr, dass er in

den nächsten Jahren endlich Früchte zeigen wird.

Unsere Gesellschaft lebt von den Kongressen, von der Lebendigkeit ihrer Sektionen, vom interdisziplinären Austausch der Mitglieder und von der Möglichkeit, gerontologische Forschungserkenntnisse im Organ unserer Gesellschaft zu publizieren. Die Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, die einzige „gelistete“ deutschsprachige Zeitschrift in der Gerontologie und Geriatrie, ist ein ganz wesentliches „Pfund“ unserer Gesellschaft. Ich habe versucht in meiner zweiten Amtszeit mit dem Verlag die Bemühungen um eine höhere Attraktivität, um eine höhere Auflage fortzusetzen – auch durch die Kooperation mit den anderen deutschsprachigen gerontologischen und geriatrischen Gesellschaften. Es wäre ein Gewinn für unsere Gesellschaften, aber auch für die Zeitschrift, wenn es gelingen könnte, den Erscheinungsrhythmus zu erhöhen, damit die Zeitschrift auch für die Geriatrie und für die anderen deutschsprachigen Gesellschaften noch attraktiver wird als bisher. Gerade in der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie zeigen sich die unterschiedlichen disziplinären Traditionen und Zusammenhänge, die in unserer Gesellschaft unter einem Dach zusammenfinden. Während für die Sektion I an sich nur englischsprachige Publikationsorgane attraktiv sind, so sind für die angewandte Gerontologie die deutschsprachigen Zeitschriften maßgebend. Multi und Interdisziplinarität beinhaltet den Versuch, sehr unterschiedliche Wissenschaftssparten und -welten miteinander in Beziehung zu setzen und sichtbar zu machen. Das ist nicht einfach, würde aber gegebenenfalls – bezogen auf die Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie – einfacher, wenn sich die Auflagenhöhe steigern lässt und sich ihr Erscheinungsrhythmus erhöht. Ich hoffe sehr, dass dies in den nächsten Jahren gelingen wird.

Die Alternsforschung in Deutschland hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Sowohl das

BMBF als auch das BMG haben ihre Forschungsförderung verstärkt. Die Max-Planck-Gesellschaft hat durch ihre Institute in Köln und Rostock neue Ressourcen für gerontologisch relevante Forschung geschaffen. Gleichwohl kann mitnichten davon gesprochen werden, dass es in Deutschland eine entfaltete Alternsforschung gibt. Dies drückt sich nicht nur in den wenigen Lehrstühlen für Gerontologie aus, sondern auch in einer bisher wenig aufeinander bezogenen Logik der Förderung der Alternsforschung. Auf den Impuls von Andreas Simm ist es gelungen, das BMBF auf das Thema einer strategischen Ausrichtung der Alternsforschung in Deutschland hin anzusprechen. Ein Gespräch mit Staatssekretär Thielen fand statt. Es ist geplant, auf einem Workshop mit allen relevanten Forschungsförderinstitutionen in Deutschland das Thema „Alternsforschung“ zu diskutieren und Perspektiven für eine strategische Alternsforschung zu formulieren.

Blickt man in die USA und besucht man die Kongresse der GSA zeigt sich, welche Vitalität der Bereich der gerontologischen Forschung dort hat und wie verhalten sich demgegenüber die Forschungslandschaft im deutschsprachigen Bereich präsentiert. Um zukünftigen Fragen des demographischen Wandels adäquat entgegenzutreten, bedarf es inter- und multidisziplinärer Antworten. Dies ist aber bislang leider kein Schwerpunkt der Forschungsförderung in Deutschland.

Die DGGG zeichnet auch ein politisches Profil aus, das sie in der Begleitung von Gesetzgebungsvorhaben, ihre Einbeziehung in Anhörungen im Deutschen Bundestag, aber auch durch beratende Gespräche bei den zuständigen Ministerien zum Ausdruck bringt. Im geriatrischen Bereich wurde diese Aufgabe weit hin im Rahmen der Mitarbeit in der AMWF wahrgenommen bzw. in der Arbeitsgruppe DRGs. In der Reform der Pflegeversicherung war unsere Gesellschaft mit ihrem Prüfpunkte-

papier zur nachhaltigen Sicherung der Pflege ebenso vertreten wie in den Anhörungen des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages. Es ist allerdings nicht gelungen – exemplarisch bei der Pflegereformdiskussion – eine breite Diskussion über eine politische Positionierung in unserer Gesellschaft zu initiieren, sei es über das Internet oder in anderer Weise. Auch im politischen Zusammenhang scheinen die Mitglieder unserer Gesellschaft ihre Heimat eher in anderen Bezügen und Zusammenhängen zu finden oder aber eher zurückhaltend zu agieren. Der Versuch, in der Beschäftigungspolitik (Stichpunkt: Ältere Arbeitnehmer) oder beim Thema Sterbehilfe und Patientenverfügungen zu einer Positionierung unserer Gesellschaft zu kommen, ist trotz entsprechender Absichtserklärungen nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Dabei wären gerade bei letzterem Thema sicherlich einige Kontroversen entstanden, die eine produktive Diskussion hätten auslösen können. Immerhin: Ungehört blieben die Positionen unserer Gesellschaft gerade in der Pflegereform nicht. Auch in der Gesundheitsreform ist es gelungen, im Verbund mit anderen medizinischen Gesellschaften Positionen zu beziehen, die wahrgenommen wurden und Wirkungen erzielten.

Von den Bemühungen, die Kräfte in der Gerontologie und Geriatrie zu bündeln, war auch die Initiative unseres Alt-Präsidenten Oswald geprägt, der den Dachverband gerontologischer und geriatrischer Gesellschaften gegründet hat. Dieser hat sich mit den Jahren jedoch in einer Weise weiterentwickelt, die die ursprünglichen Intentionen nicht mehr recht erkennen lässt. Er hat sein wissenschaftliches Profil verloren, indem er im Sinne einer Arbeitsgemeinschaft auch ganz anders gearteten Organisationen wie der BAGSO Aufnahme gewährt hat. Die BAGSO ist eine wichtige Institution in der Seniorenpolitik in Deutschland, ist aber eben keine wissenschaftliche Vereinigung. Durch

eine zum Teil sehr eigenständige und wenig abgestimmte Vorgehensweise des Dachverbandes, wurde insbesondere die Profilierung und Einbeziehung unserer Gesellschaft in fachpolitischen Fragen erschwert oder marginalisiert. So konnte sich leider keine zuträgliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln. Auch konnte man den Nutzen des Dachverbandes und seine Berechtigung in unserer Gesellschaft immer weniger nachvollziehen. Dies hat nach langen Diskussionen im Präsidium zu dem Entschluss geführt, dass unsere Gesellschaft Ende des Jahres 2007 den Austritt aus dem Dachverband erklärt hat. Sich im Sinne einer Arbeitsgemeinschaft weiter abzustimmen, wird jedoch für sinnvoll erachtet. In der strategischen Kooperation zwischen den deutschsprachigen Fachgesellschaften sehen wir inzwischen attraktivere Optionen. Damit sollen die Verdienste unseres Alt-Präsidenten Oswald um eine Verständigung und eine strategische Zusammenführung gerontologisch-geriatrischer Gesellschaften nicht geschmälert werden.

Auf internationaler Ebene haben wir uns in den letzten zwei Jahren bemüht, Impulse zu einer Konsolidierung der Arbeit auf europäischer Ebene zu geben. Besondere Erwähnung verdient hier die Arbeit von Hans Joachim von Kondratowitz, der sich in der europäischen Sektion der IAGG mit großer Akzeptanz engagiert. Das war in St. Petersburg zu spüren und das gilt auch mit Blick auf den IAGG-Kongress 2009 in Paris. Das durch Ann-Kathrin Meyer begründete sehr gute Verhältnis zum Präsidenten der IAGG, Renato Maria Guimaraes, konnte sowohl in St. Petersburg als auch in Venezuela auf dem internationalen Alzheimerkongress vertieft werden. Hier wurde auf deutsche Initiative hin eine institutionalisierte Zusammenarbeit der IAGG mit der ADI vereinbart, die für die Bemühungen bedeutsam sein könnte, stärkere Resonanz bei der WHO zu finden. Wir sind froh, dass Renato an unserem Kongress in Potsdam teil-

nehmen wird. Eine enge Kooperation mit der Gesellschaft für angewandte soziale Gerontologie in der Türkei gehört zu den fachlich und kollegial erfreulichen Entwicklungen der letzten Jahre: Der Aufbau der Institute für angewandte soziale Gerontologie hat an der Akdeniz-Universität in Antalya vielfältige Unterstützung durch die deutsche Gerontologie und Geriatrie erfahren. Damit wurden die dortigen Pionieraktivitäten qualifiziert mitgetragen. Auch mit Polen, Slowenien und Luxemburg gab es bilaterale Kontakte, die besondere Erwähnung verdienen.

Unsere Gesellschaft lebt von der Eigenaktivität der jeweiligen Sektionen, welche sich in den letzten zwei Jahren zum Teil ausgesprochen erfreulich entwickelt hat. Dies gilt insbesondere für die Sektion I, die Maßstäbe für international resonanzfähige Konferenzen gesetzt hat. Andreas Simm sei hier in besonderer Weise gedankt. Die Sektion IV hat unter der Leitung von Astrid Hedtke-Becker und in Kooperation mit der Sektion III unter der Leitung von Christoph Behrend eine ausgesprochen erfolgreiche Tagung in Hannover durchgeführt, die die Bedeutung der Kommunen besonders akzentuierte. Dankbar bin ich für den stets guten Kontakt zum BMFSFJ, das zentrale Institutionen der Deutschen Altenhilfe und Forschung wie z.B. das DZA unterstützt, aber auch an der Tradition festhält, unsere Kongresse zu fördern. Dieter Hackler als neuer Abteilungsleiter hat einen neuen Stil im BMFSFJ etabliert, der der gemeinsamen Suche nach menschenfreundlichen und fachlich angemessenen Antworten auf den demographischen Wandel ebenso Raum gibt wie dem Identifizieren gesellschaftlich besonders relevanter Themen in der Seniorenpolitik. Dies wurde auch in den Gesprächen des Präsidiums mit Herrn Hackler spürbar. Auch mit dem BMG und dem BMBF gab es konstruktive Gespräche mit den jeweiligen Abteilungen.

Manches ist mir leider nicht gelungen. Etwa die Etablierung eines at-

traktiven Gesprächszusammenhangs für zentrale Akteure in der deutschen Gerontologie und Altersforschung, der auch über die DGGG hinausreicht. Die Gerontologie ist in der politischen Diskussion kein Faktor. Die Bemühungen und Kompetenzen stärker aufeinander zu beziehen und KollegInnen einzubeziehen, die sich nicht primär als GerontologInnen verstehen, waren meine Anliegen. In Freiburg haben wir einen Versuch unternommen. Auch eine breitere Diskussion über relevante fachpolitische Themen zu initiieren – etwa zur Pfl-

gereform im Internet – ist weniger gelungen. Solche Bemühungen zum Erfolg zu führen verlangt u. a. nach Zeitressourcen und Infrastruktur, aber auch nach Resonanz in unserer Gesellschaft.

Bleibt mir, Dank zu sagen für die Unterstützung und das Vertrauen, welches ich als Präsident dieser Gesellschaft erfahren habe. Unsere Gesellschaft hat insbesondere Ann-Kathrin Meyer zu verdanken, dass ein neuer Brückenschlag zur Deutschen Gesellschaft für Geriatrie möglich wurde. Ich habe versucht, ihn wei-

terzuführen. Dank gilt auch Klaus Ingo Giercke, der in verlässlicher, toleranter und konstruktiver Weise als Sekretär für die Solidität der Geschäftsführung unserer Gesellschaft Sorge getragen hat.

Ihr
Prof. Dr. Thomas Klie
Präsident

Kontakt

Prof. Dr. Thomas Klie
klie@efh-freiburg.de

2. Bericht des Sekretärs

Liebe Mitglieder,

die Vorbereitungen zum Kongress „Alter(n) gestalten“ in Potsdam laufen auf Hochtouren. Das BMFSFJ hat der DGGG eine Förderung zur Ausgestaltung des Kongresses bereits zugesichert. Aktuelle Informationen und das detaillierte Programm können Sie jederzeit auf der Homepage des Kongresses unter www.dggg-kongress.org einsehen. Die Abstracts zum Kongress werden wie in den vergangenen Jahren im Supplement

der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie erscheinen und damit allen Mitgliedern automatisch zugehen.

Der Gesellschaftsabend findet im Kutschstall Ensemble Potsdam statt, zu dem wir Sie auf diesem Wege herzlich einladen. Die Kosten für die Teilnahme betragen für Buffet, Getränke und Unterhaltungsprogramm 40,- Euro pro Person.

Anmeldungen zum Kongress und zur Teilnahme am Gesellschaftsabend richten Sie bitte direkt an die Kongressorganisation(gerikomm GmbH, Herr

Reiner Münster). Die Kontaktdaten erhalten Sie ebenfalls über die oben genannte Homepage.

Herzliche Grüße
Klaus Ingo Giercke
Sekretär

Kontakt

Klaus Ingo Giercke
Klaus-Ingo.Giercke@
awo-mittelrhein.de

3. Wir begrüßen

Vorstand und Präsidium der DGGG begrüßen ganz herzlich als neue Mitglieder unserer Gesellschaft in der

Sektion II

Frau Dr. med. Dagmar Schmidt
aus Coppenbrügge
Herr Uwe Gutschmidt
aus Berlin

Sektion III

Herr Prof. Dr. Walter Rehberg
aus Rorschach/SCHWEIZ
Frau Esther Berkemer
aus Enkenbach

Sektion IV

Herr Martin Gebhardt
aus Günthersleben-Wechmar
Frau Ilona Patricia Grammer
aus Freiburg
Herr André-Aljoscha Steiner
aus Dresden
Bruderhaus Diakonie
aus Reutlingen
Frau Karen Thanhäuser
aus Wüstenrot

Frau Petra Kraft
aus Hamburg
Frau Ilona Patricia Grammer
aus Freiburg

4. Aus den Sektionen

4.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Liebe Mitglieder der Sektion I der DGGG,

unsere gemeinsame Jahrestagung nähert sich mit großen Schritten. Die diesjährige Tagung in Potsdam wird gemeinsam mit unseren Partnergesellschaften aus Österreich und der Schweiz stattfinden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf die Interdisziplinären Veranstaltungen hinweisen, bei denen eine interessante Thematik aus verschiedenen Gesichtswinkeln der Gerontologie heraus betrachtet werden. Sie werden zu den Themen – Altersdefinitionen – Prävention / Anti-Aging

– Mechanismen des Alterns – Exzellenz in der Europäischen Gerontologie – stattfinden. Am Mittwoch, den 03.12.2008 werden unsere beiden Sektionsveranstaltungen – Altersmechanismen bzw. Diabetes und Alter – stattfinden.

Ich möchte Sie speziell zu der Sektionsversammlung am Mittwoch, den 03.12.2008 von 17:30 bis 19:00 Uhr einladen. Um eine zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Tagesordnung

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung

TOP 2: Bericht des Sektionsvorsitzenden

TOP 3: Wahlen

TOP 4: Sektionstagung 2009

TOP 5: Mitgliederwerbung

TOP 6: Sonderheft der ZfGG für Sektion I 2009

TOP 7: Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen, gez.
PD Dr. Andreas Simm
Vorsitzender Sektion I

Kontakt:

PD Dr. med. Andreas Simm
andreas.simm@medizin.uni-halle.de

4.2 Sektion II: Geriatriche Medizin

Einladung und Tagesordnung zur Mitgliederversammlung der Sektion II der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Potsdam – Dorint Hotel Sanssouci, 03. Dezember 2008, 17.30 Uhr

Liebe Kolleginnen und Kollegen, jede Fachgesellschaft „lebt“ auch von den Aktivitäten ihrer Mitglieder. Deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie auch an der Mitgliederversammlung der Sektion teilnehmen.

Tagungsordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden – M. Gogol (Coppenbrügge)
2. Bericht aus dem Präsidium der DGGG – A.-K. Meyer (Hamburg)
3. Vorbereitung der Mitgliederversammlung der DGGG am 05.12.2008
4. Wahlen des Sektionsvorsitzenden / stellvertretenden Vorsitzenden
5. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Manfred Gogol, Vorsitzender Sektion II

Deutscher Ethikrat konstituiert

Auf Grundlage eines Gesetzes vom Juli 2007 hat sich im April 2008 der Deutsche Ethikrat konstituiert und übernimmt damit die Nachfolge des Nationalen Ethikrates angetreten. Im August wurde das Thema Alten- und Behindertenhilfe diskutiert (http://www.ethikrat.org/de_presse/pm2008_004.php). Inhalte dazu sind aber bisher nicht veröffentlicht. Dies und weitere Themen, z.B. Neurowissenschaften/Neuro-Ethik (http://www.ethikrat.org/de_themen/index.php) sind von hoher Relevanz für alle in der Gerontologie und Geriatrie Tätigen.

Demografie in Europa

Unter dem Titel „Die demografische Zukunft von Europa: Wie sich Regi-

onen verändern“ hat das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (<http://www.berlin-institut.org/>) ein Buch veröffentlicht, welches regionale Prognosen für die Europäische Union und Nicht-EU-Länder wie Norwegen, Island und die Schweiz aufstellt und eine Vielzahl von Daten und Kartenmaterial bietet. Herausgegeben wurde es von I. Hoßmann, R. Klingholz und S. Kröhnert und ist erschienen im DTV-Verlag, broschiert, ca. 370 Seiten für € 19,90 (ISBN 3423345098). Weitere Informationen auch unter http://www.zdwa.de/zdwa/artikel/20080724_69534222.php.

Kontakt:

Dr. med. Manfred Gogol
Klinik für Geriatrie
Krankenhaus Lindenbrunn
Lindenbrunn 1
31863 Coppenbrügge
Tel./Fax. 05156-782 295 / -287
Email: gogol@krankenhaus-lindenbrunn.de

4.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Einladung

Sehr geehrte Mitglieder der Sektion III, im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung der DGGG im Potsdam, vom 3. bis 6. Dezember 2008 findet die Mitgliederversammlung der Sektion III statt, zu der der Vorstand Sie hiermit herzlich einladen möchte.

Termin: Mittwoch, den 3.12.2008
Ort: Dorint Hotel Potsdam Raum F3
Zeit: 17:30 bis 19:00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung:

- Top I: Bericht des Vorstands – Entlastung des Vorstands
- Top II: Neuwahl der Vorstandsmitglieder
- Top III: Auswertung der Mitgliederbefragung
- Top IV: Gestaltung der Nachwuchsförderung
- Top V: Sonstiges

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Christoph Behrend

Kontakt

Prof. Dr. Christoph Behrend
Fachhochschule Lausitz
FB Sozialwesen, Soziologie
Lipezker Straße
03048 Cottbus
cbehrend@sozialwesen.fh-lausitz.de

4.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Liebe Mitglieder der Sektion IV,

inzwischen ist das Programm für unseren Kongress in Potsdam vom 3–6.12.08 fertig gestellt und kann auf der Homepage unter www.dggg-kongress.org angesehen werden. Wir möchten uns bei den vielen Einreichenden bedanken und hoffen sehr, dass das Programm, das wir für Sektion IV und für die gemeinsamen Symposien aus den Abstracts erarbeitet haben, Ihren Wünschen und Interessen entgegenkommt bzw. anregend für Ihre theoretische und praktische Arbeit wirken kann. Sollten Sie sich noch nicht angemeldet haben, so möchten wir Sie dringend bitten, dies umgehend zu tun. Unter der obigen Homepage finden Sie neben der Online-Anmeldung auch ein Fax-Formular. Bitte beachten Sie auch, dass das Präsidium den Tarif für Studierende bewusst sehr niedrig gehalten hat – es wäre sehr schön, wenn Sie Studierende in ihrem Bereich darauf hinweisen könnten, damit diese sich vermehrt anmelden!

Nachfolgend möchten wir Sie zur nächsten Sektionsversammlung anlässlich des Kongresses unserer Gesellschaft einladen. Gespannt sein dürfen wir insbesondere auf die Berichte der beiden sehr aktiven Arbeitskreise unserer Sektion, nämlich Geragogik und Pflege. Letzterer hatte sich im letzten

Jahr nach einer Pause neu gefunden und kann bereits auf etliche Aktivitäten zurückblicken. Der Arbeitskreis Geragogik, der seit vielen Jahren kontinuierlich besteht, ist inzwischen von internationaler Bedeutung.

Die diesjährige Versammlung ist neben der Information und Kommunikation insofern bedeutsam, als der Vorstand der Sektion neu gewählt werden muss. Zurzeit besteht dieser vierköpfige Vorstand aus folgenden Personen: Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf, Kath. Fachhochschule Freiburg, Prof. Dr. Sabine Kühnert, Ev. Fachhochschule Bochum, Mathias Hennecke, CareConcept Margaritenhof, Hannover und der Vorsitzenden Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker, Hochschule Mannheim. Für die kommende Vorstandsperiode stehen die letzten beiden Personen nicht mehr zur Wahl. A. Hedtke-Becker scheidet turnusmäßig aus und M. Hennecke aus beruflichen Gründen.

Über eine zahlreiche Teilnahme an dieser Versammlung würden wir uns sehr freuen, auch interessierte Nichtmitglieder sind als Gäste herzlich willkommen.

Einladung zur Sektionsversammlung der Sektion IV am Mittwoch, 03.12.08 von 17.30-19.00 Uhr in 14469 Potsdam, Dorint-Hotel Sanssouci, Jägerallee 20, Konferenzraum F1

- TOP 1 Begrüßung/Feststellung der Tagesordnung
- TOP 2 Verabschiedung des Protokolls der Sektionsversammlung vom 27.09.07 in Hannover
- TOP 3 Bericht aus dem Präsidium
- TOP 4 Bericht des Vorstands – Rückblick auf die Fachtagung 2007 in Hannover – Bericht aus dem AK Geragogik – Bericht aus dem AK Pflege – Kommunikation mit den Mitgliedern der Sektion – Vorbereitung des Kongresses 2008 – Vorschlag für die Fachtagung 2009 – Wissenschaftlicher Nachwuchs
- TOP 5 Entlastung des Vorstands
- TOP 6 Neuwahlen zum Vorstand der Sektion IV
- TOP 7 Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen,
im Auftrag des Vorstands
Astrid Hedtke-Becker
Vors. Sektion IV DGGG

Kontakt:
Prof. Dr. phil. Astrid Hedtke-Becker
Hochschule Mannheim
Paul-Wittsack-Str. 10
68163 Mannheim

Tel. 0621-292-6398
E-Mail: a.hedtke-becker@
hs-mannheim.de

5. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 01.09.2008 und dem 31.10.2008 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 60. Geburtstag

Herr Dr. med. Hans-Georg Nehen
aus Essen (12.09.1948)
Herr Dr. med. Frank Mielke
aus Berlin (20.09.1948)
Herr Dr. med. Hans Gutzmann
aus Berlin (24.09.1948)
Herr Dr. med. Hans-Heinrich En-
ders-Comberg
aus Remscheid (28.09.1948)

Herr Dr. Helmut Braun
aus Unterhaching (12.10.1948)
Herr Prof. Dr. med. Werner Vogel
aus Hofgeismar (27.10.1948)

zum 65. Geburtstag

Frau Dr. Marhild von Behr
aus München (4.09.1943)
Herr Prof. Dr. med. Wolfgang Bei-
scher
aus Stuttgart (30.09.1943)
Herr Dr. med. Gerd Löbbert
aus Arlesheim (2.10.1943)
Herr Dr. med. Michael Braun
aus Berlin (10.10.1943)

zum 70. Geburtstag

Herr Univ.-Prof. Dr. Ludger Veelken
aus Dortmund (3.09.1938)
Herr Helmut Kruska aus
Kiel (10.09.1938)
Frau Inge Lüders
aus Hamburg (12.09.1938)
Frau Helga Keller
aus Neunkirchen (28.09.1938)
Herr Heinz-Günther Brell
aus Geilenkirchen (4.09.1938)

6. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die vielen Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen mitgeteilt bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind auch dieses Mal wieder einige

neue dazu gekommen, bei denen unsere Post nicht zustellbar war. Bitte geben Sie Ihre Informationen direkt an die Geschäftsstelle: gs@dggg-online.

de. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Astrid Lohmann (Bötzingen)
Rasvan Lalu (Konstanz)

7. Einladung zur Mitgliederversammlung der DGGG

Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf unserem gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie, der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie veranstalteten Kongress „Alter(n) gestalten“ werden wir auch die Weiterentwicklung der DGGG gestalten.

Im Namen des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie lade ich herzlich zu unserer Mitgliederversammlung am 05. Dezember 2008 im Dorint Hotel Sanssouci, Jägerallee 20, 14469 Potsdam ein.

Die Versammlung beginnt um 15:30 und findet im Tagungsraum F2 statt.

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Begrüßung, Feststellung der satzungsgemäßen Einladung, Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung am 29.09.2006
3. Bericht des Präsidenten
4. Bericht des Sekretärs
5. Berichte aus den Sektionen/ Sektionsversammlungen

6. Mitgliedsbeiträge bei Doppelmitgliedschaft
7. Bericht der europäischen Sektion der IAGG
8. IAGG Kongress in Paris
9. Ehrenmitglieder
10. Entlastung des Vorstands
11. Wahlen
- 11.1 Wahl des Präsidenten elect

- 11.2 Wahl des Sekretärs
12. Kongress der DGGG 2010
13. Verschiedenes

Sollten Ihrerseits Anträge gestellt werden, verweise ich auf die Regelungen unserer Satzung.

Eine zahlreiche Teilnahme an der Mitgliederversammlung würden das

Präsidium und ich als Zeichen der Verbundenheit, der gegenseitigen Wertschätzung und des Engagements begrüßen.

Ihr
Prof. Dr. Thomas Klie
Präsident

8. Ausschreibung

Rehabilitative Pflege älterer Menschen – Ausschreibung des Gisela-Rehfeld-Preises

Die Firma Rölke Pharma schreibt nun bereits zum dritten Mal den Gisela-Rehfeld-Preis aus, der sich der rehabilitativen Pflege älterer Menschen widmet.

Mit diesem Pflegepreis wird ganz bewusst eine lebende Persönlichkeit geehrt, die sich auf unterschiedlichen Ebenen um das Thema „Pflege“ verdient gemacht hat. Die Arbeiten sollten sich an der Zielsetzung von Gisela Rehfeld ausrichten, die Position der Pflege im interdisziplinären geriatrischen Team zu fördern, sowie den

ganzheitlichen Zugang zum älteren Menschen generell und damit deren Lebensqualität zu unterstützen. Innovationen, neue Konzepte und „andere Wege“, von denen sowohl der alte Mensch, die Angehörigen und auch die Pflege profitieren, stehen im Blickpunkt dieses Pflegepreises.

Aufgerufen zur Teilnahme sind alle in der Pflege praktisch tätige und/oder forschende Personen und Teams. Insbesondere möchten wir aber auch interdisziplinäre Teams herzlich eingeladen.

Der Preis wird für wissenschaftliche praxisbezogene Arbeiten (Diplom- und Hausarbeiten, aber auch Berichte aus der Praxis) ausgeschrie-

ben, deren Umfang ca. 20-30 Seiten betragen sollte.

Der Preis ist mit 5.000,- Euro dotiert. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2009.

Informationen und Teilnahmebedingungen bei:

Rölke Pharma GmbH
Dr. Andrea Warnke und Lisa Rölke
Kennwort: Gisela-Rehfeld-Preis
Friedrich-Ebert-Damm 112
22047 Hamburg
Tel: 040 / 69 65 45 -50
Fax: 040 / 69 65 45 - 66
E-Mail: warnke@roelkepharma.de
Internet: www.roelkepharma.de

9. Preisverleihung

Ignatius-Nascher-Preis für Geriatrie 2008 – verliehen von der Stadt Wien für besondere wissenschaftliche Arbeit in einem innovativen und erfolgreich evaluierten Projekt auf dem Gebiet der Geriatrie. Der mit 3.635 Euro dotierte Förderpreis ging an Dr. med. Hans Jürgen Heppner aus der Akutgeriatrie des Klinikum Nürnberg, Lehrstuhl Innere Medizin-Geriatrie und an Dr. rer. pol. Adelheid Susanne Esslinger, wiss. Assistentin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung, beide Universität Erlangen-Nürnberg für ihr Forschungsprojekt: „Lebensqua-



lität im Alter vor dem Hintergrund knapper Ressourcen im Gesundheitswesen“.

▲ Übergabe in Wien. Von links nach rechts: Dr. Frühwald, Dr. Heppner, Dr. Esslinger, Stadträtin Mag. S. Wehsley, Dr. Pils, Prof. Dr. Kolb, Gemeinderätin Frau Klicka

10. Kongresskalender

Oktober 2008

23.10.–25.10.2008
„Psychisch krank – wohin im Alter?“
Internationaler Kongress
 Call for Papers Einsendeschluß:
 29.02.2008
 Graz, Österreich
www.miteinander-leben.at
kongress@miteinander-leben.at

27.–28.10.2008
Pflegeunterstützung in der
Gemeinde – Kommunale Alten-
politik in der Pflegereform
 Siegen
www.vsop.de
vsop-ger@t-online.de

29.10.2008
2. Norddeutscher Wohn-Pflege-Tag
– Neue Wohnformen–
Neue Qualitäten
 Rendsburg
www.kiwa-sh.de
post@kiwa-sh.de

November 2008

07.–09.11.2008
Dubai Congress on Anti-Aging
& Aesthetic Medicine (DCAAAM)
 Dubai, United Arab Emirates
info@anti-agingevents.com

07.–09.11.2008
5. Symposium KunstTherapie in
der Altenarbeit – Künstlerische
Therapien für Menschen mit
Demenz: Grenzen, Abgrenzungen,
Grenzüberschreitungen
 Stuttgart
michael-ganss@online.de

12.–14.11.2008
British Geriatrics Society–
Autumn Meeting
 Birmingham, UK
www.bgs.org.uk/Notices/bgs_conferences.htm

17.–18.11.2008
17. Fachtagung
„Behinderung und Alter“
 Köln
www.hf.uni-koeln.de/30845

19.–23.11.2008
4. „Innere Medizin – Refresher“
 Freiburg
www.fomf.de
info@fomf.de

20.11.–21.11.2008
AUFBRUCH: Gemeinsam für
demenzfreundliche Kommunen
 Esslingen/ Am Neckar
www.aktion-demenz.de
info@aktion-demenz.de

20.–21.11.2008
AUFBRUCH In unserer Kommune:
Gemeinsam für ein besseres Leben
mit Demenz
 Esslingen
www.aktion-demenz.de

21.–25.11.2008
Gerontological Society of America
61st Annual Scientific Meeting
 National Harbor, USA
www.geron.org

28.11.2008
7. Symposium Palliativ Care
Spiritualität und Palliative Care
 Freiburg
schindler@efh-freiburg.de

Dezember 2008

03.–06.12.2008
Alter(n) estalten – Gemeinsamer
Kongress der DGGG/ SGG und der
DGG/ ÖGGG
 Potsdam
www.dggg-kongress.org

April 2009

01.–03.04.2009
British Geriatrics Society–
Spring Meeting
 Bournemouth, UK
www.bgs.org.uk/Notices/bgs_conferences.htm

29.04.–03.05.2009
American Geriatrics Society
Annual Scientific Meeting
 Chicago, USA
www.americangeriatrics.org

30.04.–03.05.2009
57. Jahrestagung der Vereinigung
Süddeutscher Orthopäden e. V.
 Baden-Baden
www.vso-ev.de

Mai 2009

06.–09.05.2009
10. Wiener Internationaler,
17. Deutscher, 49. Österreichischer,
4. gemeinsamer Österreichisch-
Deutscher Geriatriekongress
Alter Mensch – neue Technologien
 Wien / Österreich
www.wrk.at/geriatriekongress
ilse.howanietz@wienkav.at

12.–16.05.2010
American Geriatrics Society
 Orlando, USA
www.americangeriatrics.org

Juli 2009

05.–09.07.2009
XIX World Congress of
Gerontology and Geriatrics
 Paris, Frankreich
www.gerontologyparis2009.com
bforette@noos.fr

August 2009

26.–28.08.2009

9. Kongress für Gesundheitspsychologie: Gesundheit und Gesundheitsförderung über die Lebensspanne

Zürich, Schweiz

www.gesundheitspsychologie2009-zuerich.ch/

September 2009

17.-19.09.2009

4th Conference of the European Union Geriatrics Medicine Society Palliative Care and End of Life Issues in Older Adults

Glasgow, UK

www.eugms.org/index.php?pid=22

18.–20.09.2009

Biomarkers of Ageing: from Molecular Biology to Clinical Perspectives

Halle/ Saale

www1.medizin.uni-halle.de/ageing

Oktober 2009

07.-09.10.2009

British Geriatrics Society–Autumn Meeting

Harrogate, UK

www.bgs.org.uk/Notices/bgs_conferences.htm

November 2009

18.-22.11.2009

Gerontological Society of America

Atlanta, USA

www.geron.org

Vorschau 2010 und 2011

September 2010

6th Congress of the European Union Geriatrics Medicine Society

Dublin, Ireland

www.eugms.org/index.php?pid=22

19.-23.11.2010

Gerontological Society of America

New Orleans, USA

www.geron.org

11.-15.05.2011

American Geriatrics Society

National Harbor, USA

www.americangeriatrics.org

18.-22.11.2011

Gerontological Society of America

Boston, USA

www.geron.org